

Zeit-Strophen.

In so gekäufselosen Tagen,
 Wo Eisen an Eisen dröhnt,
 Mag jeder den Lärm verkriegen,
 Ist jeder ans Murren gewöhnt.
 Es kann uns nicht übertrafsen
 In dieser eisernen Welt,
 Wenn's schließlich in unsern Taschen
 Auch Hirrt von eisernem Geld.
 Die Häufe dürfen nicht raufen,
 Sie hämmern fort und fort,
 Sie hämmern auf eisernen Laufen
 Der mächtigen Zeitalford.
 Die eisernen Wüffel rollen
 Auf wettem blutigen Feld —
 Und wenn wir nur klumpen wollen,
 So klumpert eisernes Geld.

Es ist ein Launenbewinger,
 Ist dauerhaft und solid —
 Das Silber rinnt durch die Finger,
 Das Gold, das untreue, flieht,
 Das Eisen aber, das treue,
 Das dauert, das bleibt und hält,
 Hoch Blick! Wir lieben das neue,
 Bescheld'ne, eiserne Geld.
 Sit's auch kein zierlicher Pringe,
 Sit's auch nur ein derber Knecht,
 Wir schätzen die graue Münze,
 Volkstümlich ist sie und echt.
 Hab' nie nach Schätzen geseht,
 Leb' fimpel, wie's mir gefällt —
 Gott schenk mir, wenn großes mangelt,
 Viel kleines eisernes Geld.

Und bleibt es nur hübsch im Sacke
 Und hab' ich nur immer genug,
 So ist's nach meinem Geschmade —
 Wir alle sind brav und klug.
 Und ist auch auf irdenen Telfern
 Das Machl nicht üppig bestellt,
 Wir rechnen mit schlichten Sellern
 Und freu'n uns mit eisernem Geld.
 Ihr braucht darum nicht zu lachen,
 Ihr Herren Feinde im Kreis —
 Die eisernen Nerben wachen,
 Das eiserne Herz schlägt heiß.
 Nur warten! Nur schön geduldig,
 Großmaul und Bungenheld!
 Wir bleiben keinem was schuldig,
 Wir achlen mit eisernem Geld!

Storian.